

KI & interne Untersuchungen

Informationen verknüpfen,
um Untersuchungen besser zu führen.

Erklärte Zusammenhänge.
Fragen, die die Untersuchung voranbringen.

SEPTEMBER 2026

Eine Publikation von LucenOne

AUFTAKT

9:20 Uhr. Die Unterlagen sind da. Der Zusammenhang wird sichtbar.

Eine strittige Zahlung wurde am Vortag um 16:30 Uhr ausgeführt. Der Ermittlerin liegen der Transaktionsnachweis, mehrere interne Nachrichten und ein erstes Interview vor. In den Unterlagen ist von „Zustimmung“, „Freigabe“ und „Vorbereitung“ die Rede. Für sich genommen wirkt jedes Dokument verständlich. Zusammen gelesen erklären sie noch nicht, wie das Geld tatsächlich angewiesen werden konnte.

Im Interview erklärt eine Führungskraft, sie habe am Morgen zugestimmt. Sie stellt sofort klar, dass sich diese Zustimmung auf die Vorbereitung des Vorgangs bezog und die Zahlung weiterhin von der Prüfung der Bankverbindung abhing. Eine E-Mail von 14:10 Uhr hält diesen Vorbehalt ausdrücklich aufrecht. Die Assistenz bringt beide Passagen zusammen und bewahrt dabei ihren jeweiligen Gegenstand und ihre Bedingungen. Sie zeigen keinen Meinungswechsel bei ein und derselben Freigabe: Sie unterscheiden zwischen dem, was vorbereitet werden durfte, und dem, was ausgeführt werden durfte.

Durch diese Verknüpfung wird die Frage präziser: Wurde eine Erlaubnis zur Vorbereitung als Erlaubnis zur Zahlung verstanden, weitergegeben oder verwendet? Die Ermittlerin sucht nicht mehr pauschal danach, „wer zugestimmt hat“. Sie kann nun den Informationsweg, die erwartete Kontrolle und die Befugnisse der Beteiligten untersuchen, ohne demselben Wort überall dieselbe Bedeutung zuzuschreiben.

Diese fiktive Szene zeigt einen wesentlichen Beitrag, den künstliche Intelligenz zu internen Untersuchungen leisten kann. Ihr Nutzen liegt nicht nur darin, Dokumente zusammenzufassen. Sie kann Beziehungen zwischen Informationen so sichtbar machen, dass Fachleute besser arbeiten können: eine Aussage einordnen, zwei Versionen vergleichen, eine Bedingung wiederfinden oder die Prüfung formulieren, die das Verständnis tatsächlich voranbringt.

Der Inhalt des Falls hat sich nicht verändert. Verändert hat sich die Art, wie er durchsucht, verknüpft und diskutiert werden kann. Eine Information, für die zuvor mehrere Quellen erneut gelesen werden mussten, steht nun an der relevanten Stelle zur Verfügung. Eine zu breite Frage lässt sich in sinnvolle Untersuchungsschritte zerlegen. Ein neues Beweismittel kann anschließend mit den Punkten verknüpft werden, die es erhellt, ohne dass das gesamte Team wieder von vorne lesen muss.

Die Fachperson verschwindet dabei nicht aus dem Prozess. Ihre Rolle verändert sich: Sie bewertet die Zusammenhänge, entscheidet über Untersuchungsschritte, hört Personen an und trägt die Verantwortung für die Schlussfolgerungen innerhalb ihres Mandats. Die Assistenz liefert präzisere Anknüpfungspunkte. Sie ersetzt fachliche Verantwortung nicht durch die technische Fähigkeit, Antworten zu erzeugen.

Gute Assistenz spart nicht nur Lesezeit. Sie schafft mehr Aufmerksamkeit für das, was wirklich verstanden werden muss.

Dieses Whitepaper entwickelt genau diesen Anspruch: aus verstreuten Unterlagen eine verknüpfte Sicht auf den Fall zu schaffen, aus Zusammenhängen konkrete Untersuchungsschritte abzuleiten, die Analyse weiterzuentwickeln und ein Verständnis weiterzugeben, dessen Quellen zugänglich bleiben. Schutzmechanismen geben dieser Unterstützung einen Rahmen, der während der gesamten Untersuchung nutzbar bleibt.

Die beschriebenen Situationen sind fiktiv. Sie veranschaulichen mögliche Nutzungen und Denkweisen; sie sind weder ein Bericht über den Einsatz von LucenOne in einem realen Fall noch eine Messung der Produktleistung.

INHALT

Von verknüpften Unterlagen zu einer vertieften Untersuchung

01 Eine verknüpfte Sicht auf den Fall aufbauen	4
Von Quellen zu Fragen gelangen und dabei Kontext und Versionen bewahren.	
02 Die entscheidenden Zusammenhänge sichtbar machen	7
Die richtigen Gegenstände vergleichen, Verbindungen erklären und Lücken untersuchbar machen.	
03 Zusammenhänge in Untersuchungsschritte übersetzen	9
Prüfungen und Interviews mit klarem Zweck vorbereiten.	
04 Eine lebendige Analyse weiterentwickeln	12
Neue Informationen integrieren und genau erkennen, was sich verändert.	
05 Ein überprüfbares Verständnis weitergeben	14
Berichte, Review und Fallübergabe vorbereiten.	
06 Der KI-Assistenz den richtigen Rahmen geben	16
Nutzungszwecke, zulässige Quellen, Befugnisse und Verantwortlichkeiten verbinden.	
07 Den Wert der geleisteten Arbeit belegen	18
Nutzen, Abdeckung und Voraussetzungen für belastbares Vertrauen beurteilen.	
Fazit	21
Hinweise und Quellen	22

KAPITEL 01

Eine verknüpfte Sicht auf den Fall aufbauen

Der erste Gewinn ist nicht eine weitere Zusammenfassung. Entscheidend ist, von einer Frage zu den Informationen zu gelangen, die sie erhellen, und anschließend zum Fall zurückkehren zu können, ohne die Beziehungen zwischen beiden zu verlieren.

Das Problem liegt oft zwischen den Dokumenten

Eine Rechnung, eine E-Mail und ein Interview beschreiben nicht denselben Teil eines Vorgangs. Die Rechnung zeigt, was verlangt wird. Die E-Mail kann eine Zahlungsbedingung enthalten. Das Interview erklärt, was eine Person ihrer Ansicht nach freigegeben hatte. Die Ablage in drei getrennten Kategorien erleichtert die Dokumentenverwaltung. Sie rekonstruiert jedoch noch nicht den Weg von der Anforderung bis zur Ausführung.

Bei der Zahlung um 16:30 Uhr verläuft die Frage quer durch die verschiedenen Quellen. Sie betrifft eine Beziehung: Wurde die Zustimmung zu einem Schritt verwendet, um einen anderen zu vollziehen? Diese Beziehung steht möglicherweise in keinem einzelnen Dokument ausdrücklich. Sie entsteht erst durch den Vergleich von Inhalten, Gegenständen und Zeitpunkten. Genau hier kann Assistenz die Arbeit vertiefen: Sie bringt zusammen, was die Ablagestruktur voneinander getrennt hat.

Ein nützlicher Zusammenhang setzt nicht voraus, dass die Fachperson einzelne Unterlagen zuvor übersehen hat. Sie kann sie an unterschiedlichen Tagen und unter unterschiedlichen Fragestellungen gelesen haben. Werden sie im richtigen Moment wieder miteinander verbunden, wird verstreutes Wissen erneut nutzbar. Der Gewinn liegt ebenso in dieser Kontinuität wie in schnellerer Suche.

Diese Perspektive verändert auch die Aufgabe, die dem Werkzeug gestellt wird. „Fasse den Fall zusammen“ kann eine erste Orientierung liefern. „Verknüpfe die Vorbereitungshinweise, die Zahlungsbedingungen und den Nachweis ihrer Ausführung“ schafft einen deutlich präziseren Arbeitsraum. Die Frage lässt mehrere Ergebnisse zu, benennt aber die Beziehung, die untersucht werden soll.

Eine Passage finden und ihre Funktion verstehen

Die Verbindung von Informationssuche und Textgenerierung ermöglicht es, bei der Erstellung einer Antwort auf eine Dokumentensammlung zurückzugreifen. Lewis und seine Mitautoren haben dieses Zusammenspiel insbesondere im Kontext von Retrieval-Augmented Generation untersucht. Ihre Arbeiten veranschaulichen ein technisches Prinzip; die Experimente sind weder ein Test einer Untersuchungsplattform noch eine Garantie für Vollständigkeit. [1]

Für die Praxis ist die Frage konkreter: Lässt sich eine Information aufgrund des Problems finden, das sie erhellt, und nicht nur aufgrund der darin vorkommenden Wörter? Eine Anweisung wie „Sperre beibehalten“ kann relevant sein, wenn nach den Voraussetzungen für die Freigabe einer Zahlung gesucht wird. Eine Bestellnummer kann Nachrichten verbinden, in denen der Lieferant nicht überall genannt wird. Eine vorübergehende Rolle kann erklären, warum eine Person im Ablauf auftaucht, obwohl sie nicht Teil des üblichen Prozesses ist.

Eine gute Suche kombiniert solche Hinweise und bewahrt zugleich ihre Unterschiede. Eine Rechnung und eine Zahlung können denselben Betrag aufweisen und trotzdem verschiedene Vorgänge betreffen. Zwei Unternehmen können ähnlich heißen. Ein Dokument kann eine ältere Referenz nur beispielhaft nennen. Die Art der Verbindung muss deshalb erkennbar bleiben: übereinstimmende Identifikation, noch zu bestätigende Zuordnung oder bloße Spur.

Diese Sorgfalt steht Effizienz nicht entgegen. Sie verhindert, dass die Fachperson den Vergleich von Grund auf wiederholen muss. Wenn die Assistenz die gemeinsame Referenz, den Betrag, das Datum und einen Versionsunterschied sichtbar macht, gibt sie Gründe an die Hand, um die Verbindung zu bestätigen oder zu verwerfen. Erklärte Ergebnisse sind nützlicher als eine Rangfolge, deren Reihenfolge plausibel wirkt, ohne dass ihre Begründung sichtbar ist.

Eine Fallkarte, die unterschiedliche Beziehungen unterscheidet

Stellen wir uns eine Fallkarte vor, die einen Lieferanten, eine Rechnung, zwei Führungskräfte und eine Überweisung miteinander verbindet. Die räumliche Nähe liefert einen ersten Überblick. Doch die Linien müssen etwas bedeuten: eine steht für einen Empfänger, eine andere für eine Unterschrift, eine dritte für eine Aussage zu einer Freigabe. Ohne diese Präzision sammelt die Grafik Namen, statt einen Vorgang zu erklären.

Eine von einer Person geschilderte Beziehung ist nicht dasselbe wie eine Beziehung, die in einer Anwendung protokolliert wurde. Beide können relevant sein. Werden sie mit ihrer Herkunft gemeinsam dargestellt, wird sichtbar, wo die Untersuchung bereits dokumentiert ist und wo sie noch prüfen muss. Die Karte wird damit zu einer Lese- und Entscheidungshilfe - nicht zu einer Darstellung von Schuld anhand der Dichte von Verbindungen.

Die am stärksten verknüpfte Person ist nicht zwangsläufig diejenige, die am stärksten zum Ereignis beigetragen hat. Eine koordinierende Person kann überall erscheinen, weil sie Berichte erhält. Wer eine Ausnahme entschieden hat, kann nur einmal erwähnt sein. Assistenz gewinnt an Tiefe, wenn sie hilft, diese dokumentarische Zirkulation von tatsächlich ausgeübter Entscheidungsmacht zu unterscheiden.

Den Kontext bewahren, der Bedeutung schafft

Eine sinnvolle Leseinheit ist nicht immer nur ein Satz. In einem Interview kann sie die gestellte Frage, die Antwort und die anschließende Präzisierung umfassen. In einer Tabelle gehören möglicherweise Überschrift, Zeile und der Hinweis zusammen, der die Anwendung einer Regel begrenzt. In einem Vertrag kann eine Klausel nur zusammen mit ihrem Nachtrag richtig verstanden werden.

Kehren wir zur Zustimmung am Morgen zurück. Die Bedingung zur Prüfung der Bankdaten beizubehalten, macht das Zitat nicht bloß länger. Sie bestimmt den Gegenstand der Zustimmung. Eine gute Darstellung zeigt daher die relevante Passage mit genügend Kontext, um ihre Reichweite zu verstehen. Der Leser sollte nicht bei jedem Öffnen erneut die Einschränkung suchen müssen, die den Sinn des Auszugs verändert.

Die Version ist ebenso wichtig wie der unmittelbare Wortkontext. Eine heute geltende Verfahrensregel kann den aktuellen Ablauf erklären, ohne den Ablauf am untersuchten Tag wiederzugeben. Assistenz kann beide Perspektiven nebeneinander halten: die Regel, die zum Zeitpunkt des Ereignisses galt, und diejenige, die die Organisation später eingeführt hat. Der Vergleich kann auf eine Verbesserung hinweisen; er verändert nicht rückwirkend die Anforderungen des früheren Zeitpunkts.

Mehrere Formate lesen, ohne ihre Beiträge gleichzumachen

In einer fiktiven Untersuchung zu einer Wartungsmaßnahme heißt es in einem Bericht, eine Anlage sei „freigegeben“ worden. Ein Foto zeigt den Zustand einer Schutzeinrichtung. Eine Interviewaufzeichnung enthält eine Präzisierung: Die Freigabe bezog sich auf einen Test unter einer vorübergehenden Konfiguration. Eine E-Mail erwähnt dagegen die Wiederinbetriebnahme. Der Bedarf besteht nicht darin, vier Zusammenfassungen zu erzeugen; es geht darum zu verstehen, ob sich die Quellen auf dieselbe Konfiguration und dieselbe Phase beziehen.

Assistenz kann relevante Passagen, Zeitmarken und sichtbare Merkmale zusammenführen, um diesen Vergleich zu erleichtern. Trotzdem behält jedes Format seine eigene Funktion. Das Foto zeigt einen Zustand

innerhalb seines Bildausschnitts; das Interview gibt wieder, was eine Person erklärt; die E-Mail dokumentiert eine Anweisung. Ihre Beiträge ergänzen sich, wenn ihre Verknüpfung diese Unterschiede respektiert.

Die Frage wird dadurch genauer: Wurde die Anlage unter den Bedingungen wieder in Betrieb genommen, die während des Tests geprüft worden waren? Diese Frage lässt sich nicht durch den bloßen Abgleich des Wortes „freigegeben“ beantworten. Sie entsteht aus dem Vergleich von Konfigurationen, Zeitpunkten und beschriebenen Gegenständen. Sie führt zu einer dokumentarischen oder technischen Prüfung, statt der Person, die den Bericht unterzeichnet hat, vorschnell ein Fehlverhalten zuzuschreiben.

Genau hier liegt der Gewinn einer formatübergreifenden Analyse: Eine Beziehung zwischen heterogenen Informationen wird überprüfbar. Dafür muss ein Foto nicht zu einer Zeugenaussage, ein Transkript nicht zum Original und eine visuelle Ähnlichkeit nicht zu einer sicheren Identifikation gemacht werden. Bei Bedarf bleibt der Rückgriff auf Bild, Audioausschnitt oder Dokument jederzeit möglich.

Ein Verständnis, das ohne ständiges Neulesen zugänglich bleibt

Der Wert dieser Organisation zeigt sich, wenn das Team zum Fall zurückkehrt. Eine Ermittlerin, die den Vorgang nach einigen Tagen wieder aufnimmt, kann fragen, worauf die Unterscheidung zwischen Vorbereitung und Zahlung beruht. Eine gute Antwort wiederholt nicht nur den letzten Satz einer Zusammenfassung. Sie führt zu den relevanten Unterlagen, den noch offenen Fragen und den bereits durchgeführten Prüfungen.

Diese Navigierbarkeit des Verständnisses verringert die Abhängigkeit vom Gedächtnis einer einzelnen Person. Sie ermöglicht es auch einer neu berechtigten Person, schneller beizutragen, ohne eine Interpretation zu erhalten, die von ihren Grundlagen gelöst wurde. Der Fall wird schon während der Untersuchung übergabefähig - nicht erst beim Abschlussbericht.

Ein verknüpfter Fall ersetzt die Unterlagen nicht durch eine Geschichte. Er ermöglicht den Wechsel zwischen der entstehenden Erklärung und den Belegen, auf denen sie beruht.

Diese Art des Lesens bereitet den nächsten Gewinn vor. Sind die Informationen zusammengeführt, reicht es nicht festzustellen, dass sie ähnlich oder verschieden sind. Entscheidend ist zu zeigen, was ihre Beziehung zur untersuchten Frage beiträgt.

KAPITEL 02

Die entscheidenden Zusammenhänge sichtbar machen

Ein Zusammenhang ist wertvoll, wenn er präzisiert, was verstanden ist und was noch geprüft werden muss. Seine Relevanz bemisst sich an seinem Beitrag zum Fall - nicht an der Zahl erzeugter Verbindungen.

Erst die Gegenstände vergleichen, dann die Wörter

Bei der strittigen Zahlung treten mehrere Verben auf, die auf den ersten Blick zum selben Bedeutungsfeld gehören: vorbereiten, prüfen, genehmigen, freigeben und ausführen. In einem klar definierten Prozess können dahinter unterschiedliche Befugnisse und Handlungen stehen. In der alltäglichen Kommunikation werden sie dagegen oft mit Formulierungen wie „passt“ oder „freigegeben“ zusammengefasst.

Assistenz kann dabei helfen, die Verwendung dieser Begriffe und die Gegenstände, auf die sie sich beziehen, wiederzufinden. Zustimmung zum Betrag ist noch keine Zustimmung zum Empfängerkonto. Die Freigabe

einer Bestellung sagt noch nicht, wer die Überweisung genehmigt hat. Diese Zerlegung gibt der Ermittlerin vergleichbare Gegenstände an die Hand, statt lediglich isolierte Formulierungen gegeneinanderzustellen.

Die folgende Tabelle führt die fiktive Situation weiter. Sie bewertet keine Personen; sie macht drei Beziehungen sichtbar, die in der Untersuchung erhalten bleiben müssen.

Drei Elemente, drei Beiträge zu derselben Frage

Verknüpftes Element	Beitrag	Was noch geprüft werden muss
Interview: Freigabe zur Vorbereitung, vorbehaltlich der Bankdatenprüfung	Präzisiert die Reichweite, die die Führungskraft ihrer Zustimmung gibt.	Der Inhalt der tatsächlich weitergegebenen Anweisung.
E-Mail von 14:10 Uhr: Vorbehalt für die Zahlung bleibt bestehen	Dokumentiert eine vor der Ausführung formulierte Einschränkung.	Die Empfänger und die Berücksichtigung im Prozess.
Zahlungsnachweis von 16:30 Uhr	Verortet einen ausgeführten Vorgang entsprechend der Bedeutung des protokollierten Ereignisses.	Die Kontrolle und Freigabe, mit denen die Ausführung verknüpft wurde.

Die Verknüpfung eröffnet eine präzisere Arbeit als die Ausgangsfrage „Gab es eine Freigabe?“. Sie zeigt, dass mehrere Zustimmungen nebeneinander bestehen können, ohne dieselbe Reichweite zu haben. Diese Klarstellung relativiert die strittige Zahlung nicht. Sie hilft, den Punkt zu finden, an dem eine Bedingung erfüllt, umgangen, missverstanden oder unbeachtet geblieben ist.

Widerspruch und offene Frage unterscheiden

Ein Widerspruch kann entscheidend werden, wenn er sich auf denselben Gegenstand und dieselbe Situation bezieht. Behauptet jemand, ein Dokument vor einem bestimmten Zeitpunkt versandt zu haben, während ein verlässlicher Nachweis den Versand danach ausweist, muss diese Abweichung geprüft werden. Zuvor muss jedoch feststehen, dass dasselbe Dokument, derselbe Kanal und dieselbe Bedeutung der verglichenen Zeitangaben gemeint sind.

Nicht jeder nützliche Zusammenhang ist ein Widerspruch. Eine an eine Bedingung geknüpfte Freigabe und eine spätere Zahlung können miteinander vereinbar sein, wenn die Bedingung zwischenzeitlich erfüllt wurde. Fehlt bislang der Nachweis dieser Prüfung, ist das richtige Ergebnis eine offene Frage - keine bereits festgestellte Unvereinbarkeit.

Diese Unterscheidung spart wertvolle Untersuchungszeit. Sie verhindert, dass eine Person einen vermeintlichen Widerspruch erklären soll, der möglicherweise gar keiner ist, und konzentriert die nächste Prüfung auf das fehlende Element. Ein Werkzeug, das solche Beziehungen unterscheidet, hilft Fachleuten, aus einer Liste von Abweichungen einen nachvollziehbaren Erkenntnisplan zu machen.

Die Priorität eines Zusammenhangs hängt anschließend von seiner Wirkung auf die Analyse ab. Eine Abweichung von fünf Minuten kann entscheidend sein, wenn davon abhängt, ob eine Anweisung vor einer Handlung verfügbar war. Eine Differenz von mehreren Tagen kann dagegen nebensächlich sein, wenn sie nur eine spätere Formatierung betrifft, die keinen Einfluss auf die Entscheidung hatte. Die sichtbare Größe einer Abweichung ist nicht dasselbe wie ihre Bedeutung.

Den Weg einer Information rekonstruieren

Ein weiterer Beitrag besteht darin, Personen zu unterscheiden, die ein Ereignis selbst beobachtet haben, von solchen, die später davon erfahren haben. In einer fiktiven Untersuchung zu einer Besprechung greifen drei Interviews dieselbe Formulierung auf. Eine Person war anwesend. Die beiden anderen haben ihren Bericht gelesen. Der semantische Abgleich findet alle drei Passagen; die Analyse der jeweiligen Wissensgrundlage präzisiert ihre Beziehung.

Diese Rekonstruktion nimmt den beiden späteren Interviews nicht ihre Bedeutung. Sie können erklären, wie sich eine Interpretation verbreitet hat und welche Folgen dies hatte. Sie liefern jedoch keine zwei zusätzlichen Beobachtungen der Aussage, die in der Sitzung gefallen ist. Assistenz macht den Vergleich aussagekräftiger, wenn sie auch die Herkunft und Weitergabe eines Berichts abbildet.

Dasselbe gilt für kopierte oder übernommene Dokumente. Statt Duplikate undifferenziert zu entfernen, kann es sinnvoll sein, Inhalte mit derselben Herkunft zu gruppieren und zugleich ihre Weitergaben zu bewahren. Identischer Inhalt ist kein neuer Beleg für das ursprüngliche Ereignis. Seine Verbreitung kann jedoch dokumentieren, was einer weiteren Person bekannt geworden ist.

Einem Zitat eine konkrete Arbeitsfunktion geben

Ein Quellenlink wird dann nützlich, wenn er zu der Passage führt, die für die Bewertung einer Aussage erforderlich ist. Seine bloße Existenz reicht nicht. Die Ermittlerin sollte nachvollziehen können, warum gerade diese Passage ausgewählt wurde und welchen Teil der Argumentation sie erhellt. Ein Zusammenhang mit zwei Quellen sollte den Vergleich ihrer jeweiligen Beiträge ermöglichen - nicht nur zwei Dateien öffnen.

Die ALCE-Arbeiten von Gao und seinen Mitautoren unterscheiden in den untersuchten Aufgaben unter anderem die Richtigkeit einer Antwort von der Qualität ihrer Zitate. Diese wissenschaftliche Unterscheidung liefert einen wichtigen Anhaltspunkt: Ein gut formulierter Text und ein gut belegter Text sind nicht dasselbe und werden nicht nach denselben Kriterien bewertet. Es handelt sich nicht um ein Ranking von Untersuchungswerkzeugen. [2]

In unserer Situation macht eine brauchbare Darstellung die Beziehung explizit: Die Aussage zur Vorbereitung und die E-Mail zur Kontrolle betreffen unterschiedliche Phasen, deren Zusammenhang noch hergestellt werden muss. Diese Erklärung ist für den Nutzer verständlich und in den Unterlagen überprüfbar. Dafür muss er die internen Mechanismen des Modells nicht kennen.

Das NIST unterscheidet in seinen Prinzipien zur Erklärbarkeit unter anderem das Vorhandensein einer Erklärung, ihre Verständlichkeit, ihre Treue zum zugrunde liegenden Prozess und die Grenzen des Wissens. Für Ermittler bleibt die Prüfung der Dokumente entscheidend: Eine nachvollziehbare Begründung für einen Zusammenhang ist keine direkte Beobachtung der internen Modellmechanismen. [3]

Aus einer Lücke kann eine gut formulierte Prüfung werden

Wenn in dem geprüften Umfang kein Dokument belegt, dass ein Vorbehalt aufgehoben wurde, kann Assistenz helfen, genau zu benennen, was fehlt. Geht es um eine schriftliche Freigabe, eine Prüfung in einer anderen Anwendung oder um die Erklärung eines Notfallprozesses? Diese Möglichkeiten berechtigen nicht dazu, eine Freigabe zu erfinden. Sie helfen, Nachforschungen vorzubereiten, mit denen sich ihr Vorliegen feststellen oder die Bedeutung ihres Fehlens beurteilen lässt.

Eine so formulierte Untersuchungshandlung ist nützlicher als eine bloße Leerstelle in einer Chronologie. Sie unterscheidet, wonach gesucht wurde, was nicht gefunden wurde und warum die nächste Prüfung etwas beitragen könnte. Der Fall kommt voran, weil die Lücke konkret und bearbeitbar wird.

Das ist einer der anspruchsvollsten Beiträge von Assistenz: nicht immer mehr Hinweise auf Unterschiede zu erzeugen, sondern diejenigen zu erkennen, die das Verständnis verändern - und diejenigen, aus denen eine neue Arbeitsfrage entstehen sollte.

KAPITEL 03

Zusammenhänge in Untersuchungsschritte übersetzen

Eine gute Analyse führt zu einer begründeten Handlung. Sie zeigt, wonach gesucht werden sollte, bei wem und mit welchem Zweck - ohne aus dem Vorschlag automatisch eine Entscheidung zu machen.

Vom Klärungspunkt zur richtigen Prüfung

Nach der Verknüpfung um 9:20 Uhr wäre „die Führungskraft anhören“ ein möglicher nächster Schritt, aber noch zu ungenau. Soll sie den Umfang ihrer Zustimmung erläutern, soll geklärt werden, wer die Kontrolle durchführen sollte, oder geht es um eine Ausnahme? Je nach Frage sind andere Dokumente und andere Personen relevant.

Assistenz kann mögliche Schritte nach dem erwarteten Erkenntnisgewinn ordnen. Das Interview mit der Führungskraft klärt, was sie angeordnet hat. Das Protokoll des Workflows kann dokumentieren, was im System erfasst wurde. Die Prüfung der Empfänger zeigt, wie die Anweisung weitergegeben wurde. Eine Berechtigungsregel kann helfen festzustellen, wer handeln durfte - ohne zu beweisen, dass diese Person tatsächlich gehandelt hat.

Der Unterschied zu einer automatisch erzeugten Aufgabenliste ist wesentlich. Ein Plan ist nicht deshalb „vollständig“, weil er Interviews, Recherchen und eine Chronologie enthält. Er wird belastbar, wenn jeder Schritt auf eine Informationslücke reagiert, mehrere mögliche Ergebnisse zulässt und erklärt, was jedes dieser Ergebnisse verändern würde.

Nach dem suchen, was mögliche Mechanismen voneinander trennt

Im Fall der Zahlung bleiben mehrere Mechanismen denkbar. Der Vorbehalt könnte in einem anderen Prozess aufgehoben worden sein. Er könnte nicht weitergegeben worden sein. Ein Vorbereitungsstatus könnte als Ausführungsfreigabe verstanden worden sein. Eine Ausnahme könnte außerhalb ihres vorgesehenen Anwendungsbereichs genutzt worden sein. Mehrere dieser Mechanismen können auch zusammengewirkt haben.

Um weiterzukommen, reicht es nicht, Material zu finden, das jede dieser Erklärungen plausibel erscheinen lässt. Ein Export des Workflows könnte zeigen, welches Ereignis den Übergang zur Ausführung ausgelöst hat. Eine Bearbeitungsnotiz könnte dokumentieren, welche Kontrolle tatsächlich durchgeführt wurde. Die damals geltende Verfahrensversion könnte zeigen, ob die angeführte Ausnahme gerade diese Bedingung betraf.

Assistenz schafft hier eine Grundlage, um Untersuchungsschritte vergleichbar zu machen: Welche Information kann jeder Schritt liefern, und welche Erklärung ließe sich damit besser bewerten? Die Fachperson bleibt für Rechtmäßigkeit, Angemessenheit, Reihenfolge und Zeitpunkt verantwortlich. Sie erhält aber einen Plan, dessen Logik vor Beginn der Arbeit diskutiert werden kann.

Von der Frage zum verwertbaren Ergebnis

Zu untersuchende Frage	Gezielte Prüfung	Mögliche Auswirkung auf das weitere Vorgehen
Welche Bedingung war noch zu erfüllen?	Anweisungen mit der anwendbaren Version des Verfahrens vergleichen.	Bankdatenprüfung von einer kaufmännischen Freigabe unterscheiden.
Wie wurde die Zahlung freigegeben?	Das Freigabeereignis und die dafür maßgebliche Regel prüfen.	Normalen Prozess, Ausnahme oder erklärungsbedürftige Bearbeitung identifizieren.
Was hatte die handelnde Person verstanden?	Ihre Darstellung aufnehmen und anschließend die relevanten Elemente mit ihr prüfen.	Kenntnisstand, Interpretation und erhaltene Anweisungen präzisieren.

Keine Zeile der Tabelle verspricht eine Schlussfolgerung. Sie macht lediglich sichtbar, warum ein Schritt nützlich sein kann. Ein unvollständiges Archiv, eine unklare Regel oder eine Antwort, die die Fragestellung verschiebt, sind keine Störungen, die aus dem Plan entfernt werden müssen - sie bestimmen, wie die Untersuchung weiter organisiert werden sollte.

Ein Interview anhand dessen vorbereiten, was die Person wissen kann

Der Beitrag zum Interview beginnt, bevor Fragen formuliert werden. Assistenz kann Passagen zusammenführen, die mit der Rolle der Person verbunden sind: erhaltene Anweisungen, verwendete Dokumente, frühere Aussagen und protokollierte Handlungen. Dadurch wird eingeordnet, was die Person überhaupt beobachten konnte. Es verhindert, dass sie pauschal den gesamten Fall erklären soll.

In einer anderen fiktiven Situation kennt eine Person im Einkauf die für eine Bestellung erforderlichen Unterlagen, hat aber keinen Zugriff auf die Ausführung von Bankzahlungen. Die Interviewvorbereitung muss diese Grenze berücksichtigen. Die Person kann den Gegenstand einer Zustimmung und den Empfänger ihrer Nachricht erklären; sie wird nicht zur Zeugin einer Treasury-Freigabe, nur weil beide Schritte im selben Fall vorkommen.

Vorgeschlagene Fragen können anschließend mit ihrem Zweck verknüpft werden. „Was bedeutete dieser Status für Sie?“ fragt nach einer situativen Interpretation. „Welche Unterlagen hatten Sie zu diesem Zeitpunkt gesehen?“ untersucht die Grundlage des Wissens. „Was musste vor der Ausführung noch geschehen?“ rekonstruiert den Prozess, ohne den Vorwurf eines Fehlverhaltens bereits in die Frage einzubauen.

Eine solche Vorbereitung macht das Interview nicht zum Ablesen eines Fragebogens. Sie ermöglicht es der Fachperson vielmehr, einer unerwarteten Antwort genauer zuzuhören, weil klar ist, welchen Punkt die Frage erhellen sollte. Ein nicht verwendeter Vorschlag bleibt ein Vorschlag; er wird weder zu einer ausgeführten Handlung noch zu einer gewonnenen Information.

Dokumente und Aussagen gemeinsam arbeiten lassen

Eine neue Antwort kann einen Begriff enthalten, der bislang in keiner Suche vorkam: „Wir warteten auf das Go des Lieferantenstamms, nicht auf das des Einkaufs.“ Der Nutzen der Assistenz liegt dann darin, diesen Ausdruck mit dem übrigen Fall verbinden zu können - auch mit Material, das zuvor unter einer anderen Fragestellung gelesen wurde.

Die Fachperson kann eine neue Suche, eine Dokumentenanforderung oder eine spätere Rückfrage veranlassen. Entscheidend ist nicht, dass alles in Echtzeit geschieht. Entscheidend ist, dass die gewonnene

Information die Arbeit tatsächlich neu ausrichtet und nicht zwischen Interviewprotokoll und einer losgelösten Maßnahmenliste verloren geht.

Wird einer Person ein Dokument vorgelegt, sollte die Analyse die Reihenfolge der Informationsgewinnung bewahren. Eine Erinnerung vor Einsicht in das Dokument, eine Präzisierung danach und eine Interpretation des Dokuments sind drei unterschiedliche Beiträge. Assistenz, die diese Unterschiede auffindbar hält, macht das Interview verwertbarer, ohne von der Person zu verlangen, die Analyse eines Werkzeugs zu bestätigen.

Erkennen, welche Arbeit nicht noch einmal gemacht werden muss

Assistenz kann auch sichtbar machen, dass eine Frage innerhalb eines sauber abgegrenzten Rahmens bereits beantwortet wurde. Jemand schlägt ein weiteres Interview vor, um das Versanddatum einer Anweisung zu ermitteln. Der Fall enthält bereits die Nachricht, ihre Empfänger und die Prüfung ihrer Herkunft. Der verbleibende Bedarf könnte nun darin liegen zu verstehen, wie die Anweisung verstanden und angewendet wurde - nicht darin, das Datum noch einmal bestätigen zu lassen.

Das System kann den vorgesehenen Schritt mit bereits abgeschlossenen Prüfungen abgleichen und die noch offene Frage hervorheben. Es entscheidet nicht, dass ein Interview überflüssig ist: Dieses kann andere Zwecke haben oder besonderen Verfahrensgarantien dienen. Es hilft der Fachperson jedoch, eine neue Handlung nicht mit einer neuen Information zu verwechseln.

Diese Entlastung ist in einem sensiblen Fall wichtig. Eine Person erneut anzuhören, eine zusätzliche Datenextraktion anzufordern oder eine Erhebung zu verlängern, ist für die Beteiligten und den Zeitplan nicht neutral. Wer unterscheidet, was bereits hinreichend belegt ist und was noch einen weiteren Schritt rechtfertigt, kann unnötige Belastungen reduzieren, ohne die Anforderungen an offene Fragen zu senken.

Nach der Wirkung auf den Fall priorisieren

Die schnellste Recherche ist nicht immer die dringendste. Eine Quelle, die zu verschwinden droht, muss möglicherweise gesichert werden, bevor andere Schritte durchgeführt werden, die analytisch unmittelbarer erscheinen. Eine Risikosituation kann parallel eine Schutzmaßnahme erfordern. Der Nutzen eines Vorschlags muss daher zusammen mit seinen Ausführungsbedingungen bewertet werden - nicht nur nach seinem Erkenntnisinteresse.

Assistenz kann diese Gründe sichtbar machen: ein zu sicherndes Archiv, eine einzubeziehende Kompetenz, ein Blocker vor der nächsten Entscheidung. Der Plan bleibt ein Instrument fachlicher Auswahl. Er darf nicht anhand der Zahl von Quellen, der Reihenfolge generierter Vorschläge oder eines allgemeinen Scores über Personen entscheiden.

Assistenz wird operativ wertvoll, wenn sie erklären hilft, warum der nächste Schritt durchgeführt werden sollte.

Eine so unterstützte Untersuchung liefert nicht nur schneller zugängliche Ergebnisse. Sie organisiert, wie neue Ergebnisse das Verständnis verändern können. Genau diese Bewegung ist die Voraussetzung für eine Analyse, die lebendig bleibt.

KAPITEL 04

Eine lebendige Analyse weiterentwickeln

Ein Fall entwickelt sich mit jedem Untersuchungsschritt weiter. Assistenz schafft Kontinuität, wenn sie sichtbar macht, was jedes neue Element bestätigt, präzisiert oder verändert, ohne alle Fragen wieder auf denselben Ausgangspunkt zurückzusetzen.

Ein neues Beweismittel ist keine neue Untersuchung

Führen wir die fiktive Situation weiter. Das Team für den Lieferantenstamm übermittelt einen Nachweis, nach dem die Bankverbindung um 15:58 Uhr - vor der Zahlung um 16:30 Uhr - geprüft wurde. Diese Information lag im ursprünglichen Umfang nicht vor. Sie kann eine mögliche Antwort auf die am Morgen offen gebliebene Kontrollfrage liefern.

Das Team muss weiterhin klären, um welches Dokument es sich handelt, welche Reichweite es hat, welcher Vorgang betroffen ist und was der Zeitstempel bedeutet. Erst danach lässt sich beurteilen, was das Beweismittel tatsächlich dokumentiert. Der Fall enthält nun einen Anhaltspunkt dafür, dass vor der Ausführung eine Kontrolle stattfand. Diese Feststellung sollte nicht in einer pauschalen Aktualisierung sämtlicher Zusammenfassungen untergehen.

Hier hat Assistenz eine klar umrissene Aufgabe: das neue Beweismittel mit der Bankkontroll-Bedingung, der Chronologie der Zahlung und den davon abhängigen Fragen zu verbinden. Sie kann helfen zu unterscheiden, was nun besser belegt ist und was offen bleibt - insbesondere die Freigabe zur Ausführung und die Frage, wie die Beteiligten vom Ergebnis der Kontrolle erfuhren.

Diese Entwicklung korrigiert nicht zwangsläufig einen früheren Fehler. Eine Analyse, die im damals verfügbaren Umfang das Fehlen eines Nachweises feststellte, kann zu diesem Zeitpunkt korrekt gewesen sein. Ein neues Beweismittel erweitert den Erkenntnisstand. Die Unterscheidung zwischen Entwicklung des Falls und Korrektur einer früheren Darstellung sollte erhalten bleiben: Sie macht die geleistete Arbeit nachvollziehbar, ohne ihre Geschichte nachträglich umzuschreiben.

Genau lokalisieren, was sich verändert

Der Nachweis von 15:58 Uhr kann einen Teil der erwarteten Prüfungen erfüllen. Er beantwortet jedoch nicht automatisch alle Freigabefragen. Die Kontrolle von Bankdaten, die Zustimmung zum Betrag und die Ausführung der Überweisung können unterschiedlichen Funktionen zugeordnet sein. Dass eine Bedingung erfüllt wurde, macht nicht automatisch alle benachbarten Handlungen ordnungsgemäß.

Gleichzeitig wäre es ebenso unbefriedigend, die Frage dauerhaft offen zu halten, als wäre keinerlei neue Information eingegangen. Die Fachperson braucht eine Analyse, die den tatsächlichen Fortschritt widerspiegelt. Die Kontrollfrage kann eingegrenzt, die Dokumentenanforderung geschlossen und ein Teil des geplanten Interviews neu formuliert werden.

Assistenz erleichtert diese Abstimmung, indem sie Abhängigkeiten sichtbar macht: Diese Frage entstand wegen jener Lücke; diese Handlung sollte sie klären; diese Zusammenfassung erwähnt den Punkt noch. Das Team erkennt, was überprüft werden muss, ohne sämtliche Arbeitsergebnisse erneut lesen zu müssen, um jede betroffene Stelle zu finden.

Es geht nicht darum, alle Dokumente stillschweigend zu aktualisieren. Eine bereits versandte Notiz muss als Darstellung eines bestimmten, datierten Erkenntnisstands erkennbar bleiben. Der Empfänger kann eine Ergänzung erhalten, die erklärt, was sich geändert hat. Reibungslose Aktualisierung und nachvollziehbare Kommunikation erfüllen unterschiedliche Funktionen und müssen miteinander koordiniert werden.

Eine Chronologie des Ereignisses und eine Chronologie des Wissens

Der Nachweis dokumentiert eine Kontrolle um 15:58 Uhr. An die Ermittlerin wird er erst am folgenden Tag übermittelt. Die befragte Führungskraft kann das Ergebnis vor der Überweisung gekannt haben - oder auch nicht. Diese drei Zeitpunkte dürfen nicht zu einem einzigen Datum mit der Bezeichnung „Kontrolle bekannt“ zusammengezogen werden.

Assistenz kann helfen, diese unterschiedlichen Zeitachsen darzustellen. Sie verbindet den Zeitpunkt der Handlung, den Zeitpunkt ihrer Erfassung und die Informationen über ihre Weitergabe. Diese Präzision ermöglicht eine Frage, die eine zu einfache Zeitleiste verdecken würde: War die Bedingung tatsächlich erfüllt, und verfügten die handelnden Personen über die Information, die sie brauchten, um sich darauf zu stützen?

Die Antwort dient nicht nur der Zuordnung einer Handlung. Sie kann auch zeigen, wie die Kontrolle organisatorisch funktionierte: War die Information am richtigen Ort, zur richtigen Zeit und unter einer verständlichen Bezeichnung verfügbar? Assistenz hilft damit, individuelles Handeln und die organisatorischen Bedingungen dieses Handelns gemeinsam zu betrachten.

Dafür ist nicht für jede Zeile eine exakte Uhrzeit erforderlich. Eine Information, die „zwischen Abschluss der Kontrolle und Beginn der Ausführung“ bekannt wurde, kann sachgerecht als Intervall dargestellt werden. Der Nutzen des Systems liegt darin, hilfreiche Unsicherheit an der richtigen Stelle zu bewahren - nicht darin, die Chronologie für eine saubere Grafik künstlich zu glätten.

Ein Arbeitsgedächtnis pflegen, nicht nur einen Verlauf

Ein Verlauf hält fest, was getan wurde. Ein Arbeitsgedächtnis hilft zu verstehen, wo der Fall aktuell steht. Beides ergänzt sich. Eine Ermittlerin, die den Vorgang am nächsten Tag öffnet, muss wissen, dass ein neues Dokument hinzugekommen ist - vor allem aber, welche Frage damit bearbeitet werden konnte.

Eine Übergabezusammenfassung kann zwischen gefestigten Punkten, weiterhin offenen Fragen und bereits beschlossenen nächsten Schritten unterscheiden. Sie sollte auch nachvollziehbar machen, warum eine Spur verworfen wurde. Ohne dieses Arbeitsgedächtnis kann ein Team dieselbe Frage mehrfach neu öffnen oder die Bedingung vergessen, die ihre weitere Prüfung gerechtfertigt hatte.

Kontinuität bedeutet nicht, jeden Satz jeder Unterhaltung unbegrenzt aufzubewahren. Manche Diskussionen sind explorativ, manche Dokumente ohne Bezug, manche Daten müssen gelöscht werden. Das nützliche Arbeitsgedächtnis sollte sich auf das für das Mandat Erforderliche beschränken und mit den anwendbaren Aufbewahrungsregeln vereinbar bleiben. Das CNIL-Referenzmodell für Hinweisgebersysteme unterscheidet Zwecke und Aufbewahrungsphasen; es schlägt kein unbegrenztes Archiv sämtlicher Kommunikation vor. [6]

Korrekturen an die richtige Stelle setzen

Ein Transkriptionsfehler ist kein neuer Erkenntnisgewinn. Wird eine Sprecherzuordnung korrigiert, müssen die Aussagen überprüft werden, die davon abhängen. Das Eintreffen eines neuen Dokuments oder eine Erklärung einer Person beweist dagegen nicht von selbst, dass die frühere Analyse fehlerhaft war.

Diese Unterscheidung hilft, die Folgen zu organisieren. Bei einer Korrektur werden die Verwendungen identifiziert, die von einer falsch wiedergegebenen Information betroffen waren. Bei einem neuen Beweismittel wird dessen zusätzlicher Beitrag lokalisiert. Bei einer Änderung des Mandats wird ein anderer Umfang untersucht. Derselbe „Aktualisieren“-Button darf diese unterschiedlichen Gründe nicht unsichtbar machen.

Eine lebendige Analyse verändert nicht bei jedem neuen Beweismittel alles. Sie macht sichtbar, was aus guten Gründen verändert werden sollte.

Das Ergebnis ist konkret: Ein Team kann die Untersuchung mit weniger Rekonstruktionsaufwand und mehr Aufmerksamkeit für den tatsächlichen Beitrag neuer Informationen fortsetzen. Diese Kontinuität setzt sich in der Qualität der Berichterstattung fort.

KAPITEL 05

Ein überprüfbares Verständnis weitergeben

Der Bericht sollte nicht der erste Ort sein, an dem die Analyse verständlich wird. Gut integrierte Assistenz unterstützt die Berichterstattung während des gesamten Falls und bewahrt die Verbindung zwischen Aussage, Beleg und dem Empfänger, der die Information erhalten darf.

Aus der bereits geleisteten Arbeit schreiben

Eine Steuerungszusammenfassung, eine Interviewvorbereitung und ein Untersuchungsbericht verfolgen nicht exakt dasselbe Ziel. Die erste organisiert die nächsten Schritte. Die zweite bereitet die Informationsgewinnung vor. Der dritte stellt Ergebnisse und ihre Bedeutung dar. Assistenz stiftet mehr Nutzen, wenn sie auf den im Fall bereits aufgebauten Beziehungen aufsetzt, statt für jedes Dokument erneut mit einem ungeordneten Dateibestand zu beginnen.

In unserer Situation kann der Bericht die Anweisungen, den Zahlungsnachweis, den später erhaltenen Bankkontroll-Beleg und die geführten Interviews zusammenführen. Die Darstellung macht die Schritte sichtbar, die der ursprüngliche Sprachgebrauch vermischte. Die Zusammenfassung erzählt keine von einer KI erzeugte Antwort; sie dokumentiert die Untersuchungsarbeit und die von den zuständigen Personen herangezogenen Elemente.

Im Bereich interner Antikorruptionsuntersuchungen empfiehlt der AFA-PNF-Leitfaden, die durchgeführten Maßnahmen, die Tatsachen, die den Verdacht stützenden oder entkräftenden Elemente sowie Grenzen des Informationszugangs darzustellen. Dieser fachliche Bezugspunkt betrifft den Bericht; er validiert keine KI-Funktion und gilt nicht undifferenziert für jedes Verfahren. [4]

Eine Zusammenfassung muss die entscheidenden Beziehungen bewahren

Eine gute Zusammenfassung bewahrt nicht jedes Detail. Sie bewahrt diejenigen Details, deren Wegfall die Argumentation verändern würde. Der Empfänger muss nicht zwingend den gesamten Austausch zur Vorbereitung der Zahlung lesen. Er muss aber verstehen, dass diese Zustimmung nicht denselben Gegenstand hatte wie die Freigabe zur Ausführung.

Die Formulierung „die Führungskraft hatte zugestimmt“ kann in einem bestimmten Sinn kurz und korrekt sein und trotzdem für den Leser nicht ausreichen. „Sie hatte die Vorbereitung freigegeben; die Ausführung blieb an gesonderte Bedingungen geknüpft“ erhält die entscheidende Differenz. Das ist kein vorsichtiger Zusatz aus Stilgründen, sondern genau die Information, die den Prozess verständlich macht.

Assistenz kann diese Verdichtung unterstützen, wenn die Zusammenfassung mit den konkret geprüften Aussagen verbunden bleibt. Dann entsteht eine kürzere Form strukturierter Analyse - nicht eine neue Geschichte, die aus den häufigsten Begriffen rekonstruiert wurde. Die fachliche Review prüft Treue und Verwendbarkeit, nicht nur sprachliche Qualität.

Was eine Berichterstattung zur Zahlung sagen kann

Nach Prüfung des ergänzenden Beweismittels könnte die Darstellung die Ergebnisse beispielsweise so unterscheiden:

„Die geprüften Unterlagen unterscheiden zwischen der Freigabe zur Vorbereitung und der Freigabe zur Ausführung. Die E-Mail von 14:10 Uhr hält den Vorbehalt hinsichtlich der Bankdatenprüfung aufrecht. Der später übermittelte Nachweis dokumentiert für den betreffenden Vorgang eine Kontrolle um 15:58 Uhr - vor der Zahlung um 16:30 Uhr. Weiter zu klären ist, wie die Ausführung freigegeben wurde und wie die relevanten Informationen zu den Personen gelangten, die gehandelt haben.“

Diese Formulierung behauptet nicht, die Untersuchung abzuschließen. Sie zeigt dem Empfänger einen realen Fortschritt: Die Beziehung zwischen Vorbehalt und Kontrolle ist besser dokumentiert, während die Befugnisfrage getrennt bleibt. Sie verhindert, dass der gesamte Fall auf die Alternative „genehmigte Zahlung“ oder „betrügerische Zahlung“ reduziert wird.

Anschließend kann die Fachperson eine Empfehlung zur Funktionsweise des Prozesses formulieren: Statusbezeichnungen präzisieren, verschiedene Freigaben klarer unterscheiden oder eine noch ausstehende Bedingung sichtbarer machen. Eine Prozesskorrektur und die Bewertung individueller Folgen benötigen nicht zwangsläufig denselben Grad an persönlicher Zuordnung. Ihre Trennung gibt dem Entscheider mehrere nutzbare Reaktionsmöglichkeiten statt einer einzigen Gesamtaussage, der sich alles unterordnen müsste.

Derselbe Inhalt, an den Empfänger angepasste Berichte

Eine fallverantwortliche Person muss möglicherweise Maßnahmen und offene Fragen verfolgen. Ein befugter Rechtsberater benötigt gegebenenfalls die Passagen, auf denen eine erwogene rechtliche Einordnung beruht. Eine Führungskraft, die eine Kurzfassung erhält, muss vielleicht nur die Feststellungen und nächsten Schritte kennen, die in ihren Verantwortungsbereich fallen. Eine angepasste Berichterstattung bedeutet nicht, die Tatsachen je nach Leser zu verändern.

Assistenz kann helfen, diese unterschiedlichen Formen aus einem eindeutig bezeichneten Stand der Analyse zu erzeugen. Die Elemente, ihr Status und die wesentlichen Vorbehalte bleiben konsistent. Detailtiefe und Weitergabe werden an den zulässigen Bedarf angepasst. Eine beschränkt zugängliche Quelle darf nicht allein dadurch verfügbar werden, dass ihr Inhalt zusammengefasst wurde.

Diese Konsistenz muss auch Übersetzungen überstehen. Eine Übersetzung, die einen Abschnitt für ein anderes Team nutzbar macht, verändert weder seine Herkunft noch seine Reichweite. Aus „ich glaube“ darf in der übersetzten Fassung keine gesicherte Feststellung werden. Ein interner Begriff wie „release“ kann einen besonderen Prozessschritt bezeichnen; er sollte anhand des Prozesses erklärt werden, statt überall pauschal durch „Freigabe“ ersetzt zu werden.

Aus der Review eine effiziente Diskussion machen

Eine Berichterstattung, die mit ihren Grundlagen verbunden bleibt, ermöglicht präziseren Widerspruch. Der Reviewer muss keinen Gesamteindruck angreifen. Er kann fragen, ob eine Regel für diesen Vorgang tatsächlich galt, ob eine Passage eine Aussage oder eine Feststellung ist oder ob sich eine Frage seit der letzten Fassung verändert hat.

Assistenz ersetzt diesen Austausch nicht. Sie macht ihn zugänglicher, indem sie hilft, den betreffenden Punkt, die relevanten Unterlagen und die möglichen Auswirkungen einer Änderung wiederzufinden. Ein Einwand wird so zu einer lokalisierten Arbeitsaufgabe statt zu einer pauschalen Infragestellung des gesamten Berichts.

Diese leichtere Review ist eine Form von Wert, die oft weniger sichtbar ist als die Erstellung eines ersten Textes. Sie wird jedoch wichtig, wenn der Fall die Hand wechselt, eine Schlussfolgerung diskutiert wird oder ein neues Beweismittel integriert werden muss. Die Qualität der Assistenz wirkt über die erste Antwort hinaus.

KAPITEL 06

Der KI-Assistenz den richtigen Rahmen geben

Kontext, Rechte und Handlungsmöglichkeiten machen KI-Assistenz nutzbar. Diese Schutzvorkehrungen sind kein Zusatz zur Argumentation: Sie definieren den Rahmen, in dem die Assistenz zur Untersuchung beitragen darf.

Kontext ist auch eine Organisation von Verantwortlichkeiten

Ein Werkzeug, dem punktuell einige Unterlagen übergeben werden, kann bei Dokumenten helfen. Eine in die Untersuchung integrierte Assistenz muss zusätzlich Mandat, Fragen, Versionen, Entscheidungen und Berechtigungen berücksichtigen. Der Unterschied liegt nicht in einer magischen Formulierung des Prompts. Er liegt in der Kontinuität des Rahmens, der die Informationen begleitet.

Bei der strittigen Zahlung kann die Bankprozessbeschreibung helfen, den Sachverhalt zu untersuchen. Eine Anweisung an den Assistenten definiert eine Leseaufgabe. Eine Entscheidung der Ermittlerin autorisiert einen Untersuchungsschritt innerhalb ihres Mandats. Diese drei Texte haben einen unterschiedlichen Status, auch wenn sie im selben Arbeitsraum erscheinen.

Eine Anweisung in einem Falldokument wird nicht dadurch zu einer Handlungsvollmacht für das System. Steht in einer E-Mail „den Auszug an diese Adresse senden“, kann die Assistenz diesen Satz als Teil des Falls analysieren. Sie darf daraus nicht ableiten, dass sie die Übermittlung selbst durchführen darf. Die Grenze zwischen zu analysierendem Inhalt und Befugnis zum Handeln ist eine Gestaltungsregel - keine Bewertung, die dem Dokument überlassen wird.

Der zulässige Umfang kommt vor der Antwort

Ein Nutzen von Assistenz in sensiblen Fällen besteht darin, arbeiten zu können, ohne mehr Informationen als erforderlich zu verbreiten. Eine Person, die ein Interview vorbereiten darf, darf deshalb nicht automatisch eine beschränkt zugängliche Rechtsnotiz lesen. Eine Führungskraft, die einen Indikator erhält, braucht nicht zwangsläufig Zugriff auf sämtliche Unterlagen.

Der Umfang muss daher feststehen, bevor Informationen zur Beantwortung einer Frage herangezogen werden. Eine Quelle nachträglich auszublenden, nachdem ihr Inhalt bereits in einer Zusammenfassung verwendet wurde, schützt ihre Vertraulichkeit nicht. Dasselbe gilt für Zusammenfassungen, Quellenlinks und Exportfunktionen.

Gleichzeitig müssen Grenzen sinnvoll dargestellt werden können. Aus dem eigenen zulässigen Umfang darf niemand auf das Fehlen einer Information im gesamten Fall schließen. Umgekehrt darf das System nicht die Existenz eines geschützten Dokuments offenbaren, nur um jede Einschränkung zu erklären. Formulierung und mögliche Eskalation an eine berechtigte Person müssen beide Anforderungen respektieren.

Die DSGVO verlangt unter anderem einen festgelegten Zweck, Datenminimierung, eine geeignete Rechtsgrundlage und Sicherheit der Verarbeitung. Besondere Kategorien personenbezogener Daten sowie Daten zu strafrechtlichen Verurteilungen und Straftaten erfordern die Prüfung ihrer jeweiligen Voraussetzungen. Dass eine Information für die Untersuchung nützlich sein kann, beseitigt diese Anforderungen nicht. [5]

Assistenz kann eine Handlung vorbereiten, ohne sie auszuführen

Das Formulieren einer Dokumentenanforderung und ihr Versand haben unterschiedliche Auswirkungen. Ein Nachrichtenentwurf kann geprüft werden, ohne dem Empfänger etwas offenzulegen. Der Versand kann ihn über die Untersuchung informieren, eine Quelle offenlegen oder beeinflussen, wie Beteiligte ihre Antworten vorbereiten. Eine Funktion darf nicht allein deshalb dieselbe Autonomie erhalten, weil beide Vorgänge auf dem Bildschirm unmittelbar aufeinander folgen.

Dasselbe gilt für den Unterschied zwischen einer vorgeschlagenen Tatsachenfeststellung und ihrer Validierung, zwischen einem Textbaustein in einem Entwurf und einem tatsächlich versandten Bericht. Assistenz kann die Vorbereitung einer Handlung erleichtern und die Entscheidung trotzdem bei der zuständigen Person belassen. So wird Aufwand automatisiert, ohne stillschweigend Entscheidungsbefugnis zu übertragen.

Die Fachperson muss die Folgen der vorgeschlagenen Handlung sehen können: Inhalt, Empfänger, Umfang und Dokumentstatus. Eine echte Validierung setzt voraus, dass der Vorschlag geändert oder abgelehnt werden kann und ausreichend Zeit dafür besteht. Das ist keine unnötige Reibung, sondern konzentriert menschliche Entscheidung genau dort, wo eine Handlung Wirkung entfaltet.

Den tatsächlichen Einsatz steuern, nicht nur den Namen der Funktion

Eine Zusammenfassung kann beim Navigieren durch Unterlagen helfen oder zur Grundlage einer nachteiligen Bewertung einer Person werden. Eine Liste kann Dokumente ordnen oder Mitarbeitende anhand einer Verhaltensschätzung einstufen. Das sichtbare Format allein definiert daher weder Nutzung noch Risiko.

Die CNIL empfiehlt, von identifizierten Bedürfnissen auszugehen, zulässige Nutzungen festzulegen und eine Governance mit den erforderlichen Kompetenzen aufzubauen. Ihre Fragen und Antworten unterscheiden außerdem Bereitstellungsmodelle und Rollen bei der Datenverarbeitung. Das sind Orientierungspunkte für die Organisation eines Einsatzes - keine Konformitätsbescheinigung, die allein mit der Wahl eines Anbieters verbunden wäre. [7]

Auch der AI Act muss nach Zweckbestimmung des Systems, Rollen und Anwendungsbedingungen betrachtet werden. Bestimmte beschäftigungsbezogene Anwendungen erscheinen in Anhang III. Das Wort „Untersuchung“ allein bestimmt ihre rechtliche Einordnung nicht. Transparenzpflichten, verbotene Praktiken und das Regime für Hochrisiko-Systeme sind voneinander zu unterscheiden. [8]

Für diese Ausgabe vom September 2026 unterscheidet der offizielle Zeitplan insbesondere zwischen den seit dem 2. August 2026 geltenden Transparenzpflichten und der Anwendung des Regimes aus Anhang III ab dem 2. Dezember 2027. Übergangsregelungen und bereits anwendbare Pflichten müssen für das konkrete System und den jeweiligen Einsatz weiterhin gesondert geprüft werden. [9]

Die DSGVO regelt zudem ausschließlich automatisierte Entscheidungen, die rechtliche Wirkungen entfalten oder eine Person in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigen, unter den Voraussetzungen und Ausnahmen ihres Artikels 22. Eine rein formale menschliche Beteiligung darf nicht dazu dienen, die tatsächliche Entscheidungsweise zu verschleiern. [5]

Voraussetzungen für eine dauerhafte Nutzung schaffen

Gute Governance legt fest, wer Nutzungsfälle definiert, wer Ergebnisse bewertet, wer Schwierigkeiten behandelt und wer Änderungen genehmigt. Sie unterscheidet außerdem die laufende Datenverarbeitung von einer Wiederverwendung für andere Zwecke. Die Verbesserung eines Dienstes ist für sich genommen keine Erlaubnis, sensible Fallakten erneut zu verwenden.

Ist eine Verarbeitung voraussichtlich mit einem hohen Risiko für Rechte und Freiheiten verbunden, muss im anwendbaren Rahmen geprüft werden, ob eine Datenschutz-Folgenabschätzung erforderlich ist. Die CNIL

beschreibt Zweck und Voraussetzungen. Diese Arbeit kann helfen, konkrete Maßnahmen vor der Einführung festzulegen, statt bereits laufende Praktiken nur nachträglich zu dokumentieren. [11]

Diese Anforderungen geben dem Team einen stabilen Rahmen: Welche Informationen dürfen für welche Aufgabe und mit welcher Befugnis genutzt werden? Dadurch kann Assistenz dauerhaft in die Untersuchungsarbeit integriert werden und bleibt nicht auf eine isolierte Demonstration beschränkt.

KAPITEL 07

Den Wert der geleisteten Arbeit belegen

Der Beitrag von KI zeigt sich im Fall selbst: relevante Passagen werden wiedergefunden, wichtige Unterscheidungen besser bewahrt, Fragen präziser formuliert und Analysen leichter wieder aufgenommen. Eine überzeugende Demonstration muss diese Ergebnisse überprüfbar machen.

Den Nutzen beschreiben, bevor man ihn beziffert

Assistenz kann unterschiedliche Formen von Wert schaffen. Sie kann die Zeit für das Auffinden einer Information verkürzen, den Vergleich von Unterlagen erleichtern, eine übersehene Frage sichtbar machen oder die Übergabe eines Falls vereinfachen. Diese Beiträge können sich gegenseitig verstärken; sie sollten jedoch nicht in einer einzigen Produktivitätskennzahl verschwinden.

Eine schnelle Zusammenfassung beweist noch nicht, dass die Untersuchung effizienter geworden ist. Entscheidend ist, ob sie die wichtigen Unterschiede bewahrt und was sie anschließend ermöglicht. Umgekehrt kann eine assistierte Lektüre eine relevante Frage sichtbar machen und dadurch einen zusätzlichen Untersuchungsschritt auslösen. Der Fall dauert dann länger - aber diese Zeit dient einem Bedarf, der zuvor nicht ausreichend erkannt war.

Eine sinnvolle Bewertung unterscheidet daher den Aufwand für die Erstellung, den Aufwand für die Überprüfung und den Nutzen des Ergebnisses. Wert bedeutet nicht nur, dieselben Handlungen in kürzerer Zeit durchzuführen. Er kann darin liegen, bessere Handlungen auszuwählen, Grenzen früher zu erkennen oder eine unabhängige Review zu erleichtern.

Das AI Risk Management Framework des NIST strukturiert unter anderem Governance, Einordnung, Messung und Management von KI-Risiken im jeweiligen Nutzungskontext. Dieser freiwillige Rahmen kann eine Bewertung strukturieren; er ersetzt nicht die Prüfung tatsächlicher Produktergebnisse in einem konkreten Einsatz. [10]

Den Zusammenhang zwischen Fähigkeit und Wirkung zeigen

Für die strittige Zahlung lässt sich ein eng umrissener Beitrag untersuchen: Findet das System die Passagen zu Vorbereitung und Kontrolle einschließlich ihrer Bedingungen und verknüpft es sie mit dem richtigen Vorgang? Das erwartete Ergebnis besteht nicht in einem bestimmten Satz. Entscheidend ist, dass die verglichenen Gegenstände erhalten bleiben und die Fachperson daraus eine sinnvolle Frage ableiten kann.

Eine belastbare Demonstration lässt Unterlagen, Fragestellung, Antwort und die daraus folgende Arbeit erkennen. Sie benennt den Umfang, die verwendete Version und die Bedingungen, unter denen das Ergebnis entstanden ist. Ein Erfolg in diesem Fall stützt diese Beobachtung. Er wird nicht zu einer Garantie für Fehlerfreiheit in allen Fällen.

Anschließend sollten die Situationen erweitert werden: eine Zustimmung zu einem anderen Gegenstand, eine Bedingung an anderer Stelle im Dokument, ein Interview in einer anderen Sprache oder ein bereits ersetztes Dokument. Das ist kein künstlicher Versuch, das System zum Scheitern zu bringen. Es prüft vielmehr die

Eigenschaft, auf die das Team sich verlassen möchte - nicht nur die sprachliche Flüssigkeit einer einzelnen Antwort.

Diese Unterscheidung gilt auch für Formate. Eine Funktion, die bei Text-E-Mails gut bewertet wurde, darf nicht automatisch denselben Status bei einer Audioaufnahme oder einem gescannten Dokument erhalten. Die Qualifizierung muss den tatsächlich verarbeiteten Informationen und ihrer Rolle in der Untersuchung folgen.

Assistenz danach bewerten, was sie ermöglicht

Erwarteter Beitrag	Sinnvolle Beobachtung	Was allein nicht genügt
Zugang zu Informationen	Die relevante Passage wird mit der entscheidenden Bedingung und Version gefunden.	Eine große Zahl zurückgegebener Dokumente.
Verknüpfung	Die Beziehung, ihre Belege und die verglichenen Gegenstände sind verständlich.	Eine unerklärte Ähnlichkeit oder ein Score.
Fortschritt der Untersuchung	Eine relevante Prüfung wird identifiziert und ihr Zweck benannt.	Eine lange Aufgabenliste.
Kontinuität	Der Beitrag eines neuen Beweismittels und die zu überprüfenden Punkte sind lokalisiert.	Eine vollständig neu geschriebene Zusammenfassung ohne Vergleich.
Übergabe	Eine befugte dritte Person kann die Gründe für eine Schlussfolgerung nachvollziehen.	Ein Bericht, der lediglich kürzer oder eleganter ist.

Diese Tabelle zeigt keine Leistungswerte von LucenOne. Sie schlägt eine Möglichkeit vor, beobachtbare Beiträge zu erkennen. Ihre Messung muss auf tatsächlich untersuchten Situationen und Arbeiten beruhen.

Auslassungen ebenso prüfen wie Vorschläge

Die Qualität eines sichtbaren Zusammenhangs lässt sich leichter beurteilen als die eines Zusammenhangs, den das System gar nicht vorgeschlagen hat. Ein Teil des Nutzens von Assistenz liegt jedoch gerade darin, relevante Elemente zugänglich zu machen - auch dann, wenn sie die vom Team bereits erwogene Erklärung relativieren.

Um diese Abdeckung zu bewerten, kann ein Satz von Unterlagen unabhängig geprüft werden, um die für eine definierte Frage relevanten Passagen zu bestimmen. Die Systemergebnisse werden anschließend mit dieser Referenz verglichen, wobei auch deren eigene Grenzen erhalten bleiben. Eine vom System erzeugte Liste kann nicht allein beweisen, dass nichts Relevantes ausgelassen wurde.

Die Bedeutung einer Auslassung ist ebenso wichtig wie ihre Anzahl. Eine Wiederholung einer bereits berücksichtigten Nachricht zu übersehen hat nicht dieselbe Wirkung wie die einzige Bedingung zu verpassen, die die Reichweite einer Zustimmung verändert. Fachliche Bewertung muss deshalb an der Frage und an der Funktion der Information ausgerichtet bleiben - nicht nur an einer globalen Trefferquote.

Ebenso kann eine Antwort andere Wörter verwenden und die Beziehungen dennoch korrekt bewahren. Nützliche Reproduzierbarkeit bedeutet nicht immer identische Formulierungen. Sie betrifft vielmehr das Fortbestehen der relevanten Quellen, Gegenstände, Bedingungen und Grenzen, die dem Ergebnis seine Bedeutung geben.

Fachleuten gute Gründe geben, Assistenz zu nutzen

Akzeptanz entsteht nicht allein durch Schulungen über Grenzen. Sie entsteht auch in Situationen, in denen Nutzer den Beitrag unmittelbar verstehen: Eine früher mühsame Recherche lässt sich leicht wieder aufnehmen; ein Interviewprotokoll findet zurück zu seiner Quelle; ein neues Beweismittel verbindet sich mit den richtigen Fragen; eine Review hängt nicht mehr ausschließlich von der Person ab, die alle Interviews geführt hat.

Dieses Vertrauen ist konkret und überprüfbar. Es entsteht durch klar definierte Nutzungen, geprüfte Ergebnisse und echte Möglichkeiten, auf einen Vorschlag einzuwirken. Eine Fachperson kann sich stark auf eine Suchhilfe stützen und gleichzeitig Zusammenhänge, die eine sensible Schlussfolgerung tragen, besonders intensiv prüfen.

Vorteile gleichen nicht jeden Mangel aus. Eine Darstellung wird nicht dadurch akzeptabel, dass sie schnell erstellt wurde, wenn sie Informationen an einen unbefugten Empfänger übermittelt. Gute Durchschnittswerte bei Dokumentenaufgaben rechtfertigen keine Bewertung von Personen, die weder geprüft noch zulässig ist. Wert beruht auf einem Bündel von Bedingungen - nicht auf einer Bilanz, in der jede Stärke gegen jede Schwäche verrechnet werden könnte.

Den Anspruch erhalten, wenn sich das System weiterentwickelt

Eine neue Funktion, eine neue Sprache oder eine Änderung der Verarbeitung kann den Beitrag der Assistenz verändern. Das Monitoring sollte erkennen lassen, was unter welchen Bedingungen bewertet wurde. Ein Ergebnis aus einer bestimmten Version bleibt eine nützliche Beobachtung; es befreit nicht von der Prüfung späterer Änderungen, die wichtige Eigenschaften berühren können.

Das Ziel ist nicht, Verbesserung zu verhindern. Es geht darum, bereits geschaffenen Wert zu bewahren und den Dienst begründet zu erweitern. Eine Weiterentwicklung kann Kontext besser wiedergeben, bisher schwer auffindbare Passagen zugänglich machen oder erneute Prüfungen verständlicher darstellen. Solche Fortschritte sollten anhand der Arbeit gezeigt werden, die sie ermöglichen.

FAZIT

Besser ausgestattete Untersuchungen, besser gestütztes Urteil

Kehren wir zu 9:20 Uhr zurück. Die Zahlung ist weiterhin zu erklären. Die Assistenz hat keinen Verantwortlichen benannt und den Fall nicht abgeschlossen. Sie hat ermöglicht, Informationen gemeinsam zu lesen, die in den Dateien getrennt vorlagen. Sie hat die Unterscheidung zwischen Vorbereitung und Ausführung bewahrt und anschließend geholfen, die Prüfungen zu identifizieren, die den Prozess verständlich machen können.

Der später erhaltene Banknachweis hat einen Teil der Analyse vorangebracht. Durch seine Verknüpfung ließ sich eine Frage eingrenzen, ohne die Fragen nach Befugnissen und Informationsfluss verschwinden zu lassen. Interviews konnten präziser vorbereitet werden. Die Berichterstattung konnte unterscheiden, was nun besser belegt war und was weiterhin Arbeit erforderte.

Diese Entwicklung zeigt genauer, worin der Nutzen von KI in internen Untersuchungen liegt. Fachleute erhalten nicht nur mehr Text. Sie erhalten besseren Zugang zu Quellen, leichter überprüfbare Beziehungen, Handlungsvorschläge mit erkennbarem Zweck und ein Arbeitsgedächtnis, das die Fortsetzung der Untersuchung erleichtert.

Die Qualität der Assistenz zeigt sich daher in der Zusammenarbeit. Das System unterstützt Organisation und Analyse; die Fachperson übt Urteil, Mandat und die ihr zustehenden Entscheidungen aus. Sicherungen für Quellen, Kontext und Zugriff stehen diesem Nutzen nicht entgegen. Sie machen ihn in Situationen erst verwendbar, in denen Worte, Interpretationen und Entscheidungen Folgen haben.

Der Anspruch von LucenOne

LucenOne steht für diesen Ansatz assistierter Untersuchungen: die Substanz des Falls leichter zugänglich machen, Informationen mit den relevanten Fragen verbinden und Fachleuten ermöglichen zu verstehen, was den nächsten Schritt rechtfertigt. Künstliche Intelligenz schafft ihren Wert durch die Arbeit, die sie unterstützt - nicht durch eine Autorität, die dem Modell zugeschrieben wird.

Dieser Anspruch verlangt weder, jede Untersuchung in eine Technologiedemonstration zu verwandeln, noch professionelle Analyse durch ein Gespräch mit einem Modell zu ersetzen. Er verlangt eine Umgebung, in der Informationen, Untersuchungsschritte und Schlussfolgerungen verbunden, überprüfbar und für die richtigen Personen nutzbar bleiben.

Was eine Organisation von einer solchen Assistenz erwarten kann, ist anspruchsvoll: weniger verlorener Aufwand für die Rekonstruktion bereits gewonnener Erkenntnisse, mehr Aufmerksamkeit für die wirklich wichtigen Fragen und eine bessere Fähigkeit, den Fall zu erklären, wenn die Verantwortung wechselt. Auf solchen beobachtbaren Beiträgen kann belastbares Vertrauen entstehen.

Informationen zu verknüpfen bedeutet nicht nur, den Fall besser zu sehen. Es schafft die Voraussetzung, ihn besser zu untersuchen.

Wenn Sie über den Einsatz von KI in Ihren Untersuchungen und ein auf Ihre Anforderungen zugeschnittenes Demonstrationsszenario sprechen möchten: lucen.one. Für ein erstes Gespräch müssen keine Namen, Beweismittel oder vertraulichen Fallinformationen übermittelt werden.

HINWEISE

Quellen und Anwendungsbereich

Die Situationen und Tabellen in diesem Whitepaper sind fiktive Illustrationen. Sie zeigen fachliche Analysen und Bewertungskriterien; sie stellen keine gemessenen Leistungswerte von LucenOne dar. Die nachfolgenden Quellen stützen die jeweils mit ihnen verbundenen Aussagen innerhalb ihres jeweiligen Anwendungsbereichs.

Dieses Whitepaper ist keine Rechtsberatung zu einem konkreten Sachverhalt. Die genannten Rechtsakte und Leitlinien behalten ihre eigenen Voraussetzungen und Anwendungszeiträume. Die Quellen wurden für diese Ausgabe am 9. September 2026 geprüft.

[1] Lewis et al. - Retrieval-Augmented Generation for Knowledge-Intensive NLP Tasks

NeurIPS 2020; überarbeitete arXiv-Fassung vom 12. April 2021.

Forschung zur Verbindung parametrischen Wissens mit Dokumentensuche für Aufgaben der Sprachverarbeitung. In Kapitel 1 als technischer Bezugspunkt für dokumentengestützte Antworten herangezogen, ohne die experimentellen Ergebnisse auf LucenOne zu übertragen.

[Publikation öffnen](#)

[2] Gao, Yen, Yu und Chen - Enabling Large Language Models to Generate Text with Citations

EMNLP 2023, S. 6465-6488.

Die ALCE-Arbeit unterscheidet in den betrachteten Aufgaben zwischen Flüssigkeit, Richtigkeit und Qualität der Zitate. Sie stützt die in Kapitel 2 vorgenommene Trennung zwischen erzeugtem Text und dokumentarischer Fundierung. Sie ist keine Bewertung von Untersuchungsplattformen.

[Artikel öffnen](#)

[3] Phillips et al., NIST - Four Principles of Explainable Artificial Intelligence

NISTIR 8312, September 2021; veröffentlicht am 29. September 2021.

Orientierungspunkte zu Erklärung, Verständlichkeit, Prozess-Treue und Wissensgrenzen. In Kapitel 2 verwendet, um eine überprüfbare dokumentarische Beziehung von dem Anspruch zu unterscheiden, interne Modellmechanismen beobachten zu können.

[Bericht öffnen](#)

[4] AFA und PNF - Praxisleitfaden zu internen Antikorruptionsuntersuchungen

14. März 2023, insbesondere Abschnitt 2.3.4, S. 29-31.

Orientierungspunkte zu Bericht, Untersuchungshandlungen, Tatsachen, den Verdacht stützenden oder entkräftenden Elementen sowie Grenzen des Informationszugangs. In Kapitel 5 im Antikorruptionskontext verwendet, ohne daraus ein allgemeingültiges Verfahren oder eine KI-Validierung abzuleiten.

[Leitfaden öffnen](#)

[5] Verordnung (EU) 2016/679 - Datenschutz-Grundverordnung

27. April 2016, insbesondere Artikel 5, 6, 9, 10, 22, 25, 28, 32 und 35.

Grundsätze der Verarbeitung, Rechtmäßigkeit, Datenschutz und ausschließlich automatisierte Entscheidungen. In Kapitel 6 verwendet. Jede Vorschrift behält ihren eigenen Anwendungsbereich und ihre Ausnahmen; dieses Whitepaper beurteilt keine konkrete Verarbeitung.

[DSGVO öffnen](#)

[6] CNIL - Referenzrahmen für betriebliche Hinweisgebersysteme

Beschluss Nr. 2023-064 vom 6. Juli 2023; veröffentlicht im Journal officiel am 21. Juli 2023, insbesondere Abschnitt 7.

Datenschutzrechtlicher Referenzrahmen für diese Systeme, insbesondere zu Zwecken und Aufbewahrung. In Kapitel 4 herangezogen; er bildet nicht den vollständigen Rechtsrahmen jeder internen Untersuchung ab.

[Beschluss und Anhang öffnen](#)

[7] CNIL - Fragen und Antworten zur Nutzung generativer KI-Systeme

Erste Hinweise angekündigt am 18. Juli 2024; Seite aufgerufen am 9. September 2026.

Bedarfe, Nutzungen, Bereitstellung, Verantwortlichkeiten und Governance, insbesondere Frage 6. In Kapitel 6 verwendet. Institutionelle Empfehlungen werden von rechtlichen Pflichten unterschieden, die nicht automatisch für jeden Einsatz identisch gelten.

[Fragen und Antworten öffnen](#)

[8] Verordnung (EU) 2024/1689 über künstliche Intelligenz - AI Act

13. Juni 2024; auf EUR-Lex eingesehene konsolidierte Fassung vom 27. Juli 2026.

Insbesondere Artikel 3, 4, 5, 6, 14, 50, 111 und 113 sowie Anhang III, Nummer 4. In Kapitel 6 verwendet, um Zweckbestimmungen, Rollen und anwendbare Regime zu unterscheiden. Maßgeblich bleiben die im Amtsblatt veröffentlichten Rechtsakte.

[Konsolidierten Text öffnen](#)

[9] Europäische Kommission - Timeline for the Implementation of the EU AI Act

AI Act Service Desk; Zeitplan aufgerufen am 9. September 2026.

Institutioneller Bezugspunkt zu den Anwendungsfristen einschließlich der Änderungen durch den Digital Omnibus on AI. In Kapitel 6 verwendet, um Transparenzpflichten, Hochrisiko-Regime und Übergangsfristen zu unterscheiden. Er unterstützt die Lektüre der Rechtsakte, ersetzt sie aber nicht.

[Offiziellen Zeitplan öffnen](#)

[10] NIST - Artificial Intelligence Risk Management Framework (AI RMF 1.0)

NIST AI 100-1, Januar 2023.

Freiwilliger Rahmen für Governance, Einordnung, Messung und Management von Risiken. In Kapitel 7 für die Logik kontextbezogener Bewertung herangezogen. Die im Whitepaper vorgeschlagene Vergleichsmethode ist eine redaktionelle Anwendung, kein Zertifizierungsergebnis.

[AI RMF öffnen](#)

[11] CNIL - Was Sie über Datenschutz-Folgenabschätzungen (DSFA) wissen sollten

Institutionelle Seite, aufgerufen am 9. September 2026.

Voraussetzungen und Zweck der DSFA bei Verarbeitungen, die voraussichtlich ein hohes Risiko mit sich bringen. In Kapitel 6 verwendet. Welche Prüfung erforderlich ist, hängt von den Merkmalen der jeweiligen Verarbeitung ab.

[Hinweise zur DSFA öffnen](#)

Eine Publikation von LucenOne

Sie dürfen dieses Whitepaper vollständig weitergeben, sofern Urheberschaft und Hinweise erhalten bleiben. Die Darstellung muss den Sinn wahren und darf keine Zustimmung von LucenOne suggerieren, die nicht erteilt wurde.

lucen.one